



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

35 (11.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1614)

Abonnementpreis:

von Monat 50 Pfg. — Zusätze durch die Post 65 Pfg.

Druck- und Verlagsort: Mannheim.

Einzelheftpreis:

Die einseitige Beilage über den Raum 20 Pfg.

Badische

Volks- = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 35.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 11. Februar 1886.

Ein weißer Rabe.

(Ein Beitrag zur Lehre von der Prügelstrafe.)

Bekannt ist es und von uns oft schon betont, daß die Prügel, in Arbeitshäusern und Zuchthäusern, die betroffenen Straflinge mehr und mehr verbärten, den letzten Funken Ehrgeiz und Selbstachtung in ihnen erlöschten, und sie förmlich nach ihrer Entlassung zu neuen Verbrechen treiben.

Bekannt ist es und auch von uns schon erwähnt, daß das Volkspöpsel mit Bibelwörtern und sonstigen mystischen und religiösen Phrasen die Zuchtlinge und Arbeitshändler zu Heuchlern und Augenweidern macht und nicht zu ihrer Besserung, sondern zur sittlichen Verwilderung führt.

Das wird natürlich von den meisten Strafanstaltsbeamten und den Priestern bestritten. Doch auch in jenen Kreisen scheint die Erkenntnis sich Bahn zu brechen.

So hat kürzlich der Strafanstaltsdirektor in Moabit, Herr Krohne, einer größeren Anzahl Studenten, welche auf der Berliner Universität Vorlesungen besuchen über das Strafrecht hören, gegenüber erklärt, daß er die Prügelstrafe, auch die noch in beschränkter Weise in den Zuchthäusern zulässige, verurtheile. Der Direktor meinte, durch menschliche Behandlung könne man auch in dem Verbrecher den Menschen erhalten, selbst ihn wieder erwecken; eine bestialische Natur aber könne man auch nicht durch die brutalste Behandlung bessern.

Eine solche Aeußerung ist besonders in einer Zeit wichtig, in der die Reaktion und Brutalität gerade in den sogenannten besseren Ständen und vorzugsweise bei der studirenden Jugend eingezogen sind.

Einer oder der andere der besuchenden Studenten mag sich bei den Worten des humanen und verständigen Strafanstaltsdirektors persönlich getroffen gefühlt haben.

Die Prügelstrafe wird jetzt überall geübt, selbstverständlich am meisten von denen, bei denen Herz und Geist eine untergeordnete Rolle spielen — und sonderbar erdönt der Ruf nach solcher Brutalität sehr häufig in den öffentlichen Pressorganen der rechtsstehenden Parteien am

lautesten. Sondernar sagen wir, weil die Presse das Volk belehren soll durch Aufklärung und nicht mit dem Knüttel.

Der Stoc d's Büttels aber erscheint dieser Preßgesellschaft in richtiger Selbst-erkenntnis bedeutungsvoller, als ihre eigene Feder, denn sonst könnten sie nimmer die Prügelstrafe empfehlen.

Herr Strafanstaltsdirektor Krohne will auch nicht viel von einer ausgebreiteten Lektüre religiöser Schriften für die Gefangenen wissen. Seine allzu eingehende Beschäftigung mit derartigen Schriften führe gerade bei Gefangenen leicht zu religiösem Wahnwitz. Dann aber werde dadurch die Heuchelei unter den Gefangenen geradezu geschürt und man könne den mit Bibelwörtern um sich werfenden Gefangenen meistens am wenigsten trauen.

Wenn dies ein Strafanstaltsdirektor sagt, so kann man an der Richtigkeit solcher Behauptung nicht zweifeln, um so weniger, als dieselben keineswegs neu sind.

Hält man diese Behauptungen eben für richtig, so ist es Pflicht des Staats, Änderungen eintreten zu lassen und zwar im Interesse des Volkes und des Staates und im Namen des Menschentums.

Ferner aber ist es Pflicht, die leibliche und geistige Prügelstrafe fern zu halten aus allen Anstalten, die neu gegründet sind. Deshalb haben wir bei den Einrichtungen in den modernen Arbeiterkolonien immer geistert gegen die Einführung brutaler Strafmittel und gegen Ueberhandnahme von kirchlichen Gebräuchen und religiösen Uebungen, gegen Gebetsplappern und kirchlichen Sing-Sang.

So etwas ist allen verständigen Leuten ein Grauel! Und die verständigen Menschen werden doch nach und nach in der Mehrzahl sein.

Ein weißer Rabe! Ob derselbe wohl der schwarzen Reaktion gefällt? Ob die Vorgesetzten solche freiwilligen, humanen Aeußerungen mit Wohlwollen angehört haben werden?

Wir glauben nicht, wenigstens nicht Alle. Doch findet ein freies, jungeres Wort, wenn auch nicht nach oben, so immer doch nach unten, beim Volke, eine heimliche, fruchtbare Stätte und pflanzt sich weiter und immer weiter fort.

In der Zeit aber, wo am politischen Himmel weithin der schwarze Rabe lautes Getöse erklingt, wo das schwarze Rabengeflügel das Licht der Freiheit und Humanität verhält, da erfreut es doppelt wenn einmal dazwischen aufsteht ein weißer Rabe.

Etwas über die Schulaufsicht.

(Aus dem Oberlande.)

Wenn Klagen der Lehrer über ihre Schulaufsicht (Bürgermeister) laut werden, so ist anzunehmen, daß dieselben begründet sind. Es gibt Bürgermeister, die den Lehrer in keiner Beziehung in seinem Berufe unterstützen; vielmehr wirken sie ihm hinderlich entgegen. Es darf oft ein Lehrer in den Landorten nicht einmal die größten Fehler an den Schülern strafen, ohne daß der Bürgermeister ihm nicht die Strafe bei Vermeidung der Anzeige höhern Ortes unterlegt. Es gibt Bürgermeister, welche den Eltern sittenloser Kinder oder lesteren sogar in der Schule ins Gesicht sagen: „der Lehrer darf nicht mit der Ruthe strafen, widrigenfalls er's büßen wird.“

Ertheilt der Lehrer keine unndthige Erlaubniß aus der Schule, so gehen die Kinder nur zum Bürgermeister, der es ganz gewiß thut. Verklagt ein Lehrer dann den Bürgermeister, so verklagt er sich selbst; denn dieser fürdet Recht beim Grob. Bezirksamt u. bei der Grob. Kreis- schulaufsicht, während die Worte eines Lehrers von geringer Bedeutung sind und nicht in die Wagschale fallen.

Ein hochmüthiger, leidenschaftlicher Bürgermeister hat die Gewalt, einen Lehrer nach dem andern zum Orte hinauszusperrern.

Es ist dies fast unglücklich, alleir doch wahr. Schulrequisiten sind fast gar nicht durch das Bürgermeistramt herbei zu bringen.

Die Versäumlichkeiten werden nicht nachgesehen. Am Schulbaufe werden oft nicht einmal die allernothigsten Reparaturen vorgenommen.

Kurz! Der Lehrer wird gedrückt, sein Beruf wird ihm erschwert und er seiner Autorität vor der Schuljugend beraubt. Aus diesem Grunde sieht's so viele Lehrer

wanderungen; denn der eine gibt um eine neue Stelle ein, ein anderer geht einen Tausch ein und noch andere verzichten auf ihre Stelle und treten als Schulverwalter einen weitem Posten an.

Die Bürgermeister erkundigen sich gegenseitig über die Lehrer und so kommt es, daß die Todesfahne schon an Ort und Stelle ist, bevor der Lehrer auf seinem Posten steht, und seine Verfolgung tritt oft sogleich ein.

Recht dessen muß ich bemerken, daß es viele Bürgermeister gibt, insbesondere in Städten und größeren Ortschaften, welche ihre Pflicht kennen und gemeinsam mit dem Lehrer und Geistlichen segensreich wirken.

Es ist daher nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten. — Hat doch unsere hohe Regierung gewiß nur das Gute im Auge gehabt. Es mag ein Gesetz sein, wie es will, es wird nie vollkommen erfüllt. Unter der Aufsicht der Geistlichen haben die Schulen viel Segensreiches erzielt.

Kam etwas Unangenehmes in der Schule vor, so ist der Pfarrer meistens ein guter Vermittler gewesen und wurde das Unstimmige, Klagen, Streben u. strenge bestraft. Der Lehrer legte es in der Regel dem Pfarrer auf und dieser richtete hierüber, ohne daß ihm die Eltern hinderlich entgegentraten.

Jene Lehrer, die beim Aufkommen des neuen Schulgesetzes in alle Welt hinaus- liefen, daß das Gesetz das richtige, wahre und für die Schule gedeihliche sei, sind es gerade, welche sich jetzt wieder dagegen erheben.

Allerdings sollten unter jeder Kreis- schulaufsicht circa 4 wissenschaftlich gebildete Schulaufsichtoren stehen, welche das Schulwesen noch zu beaufsichtigen hätten. (Die Bürgermeister würden dann als Schulaufsichtoren ausfallen und nur die Pflichten haben, dem Lehrer hilfeleistend an die Hand zu gehen.) Diese sollten die Kontrolle ausüben, den Unterricht prüfen, die Mängel und Beschwerden der Lehrer an- hören, die Bürgermeister auf ihre Ver- pflichtungen aufmerksam machen und die Eltern der säumigen und sittenlosen Kinder vor das Bürgermeistramt verbringen

ersten Strafkammer des hiesigen Landge- richts I. Der Gerichtshof beschloß indes auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Salomon die Verhandlung zu vertagen und den Angeklagten bezüglich seines Vertheilungszustandes von Sachverständigen beobachten zu lassen.

Unklugheit der Entrückung des Reichskanzlers über die deutsche Begehrung für Polenlieder wird man mit Interesse folgendes „Bermächtniß der sterbenden Polen an die Deutschen“ lesen:

Wir geh'n zu Grab, erschöpft und laß nach manchem fähnen Strouß, Uns armen untern Russenhaß In Eure Seelen aus.

Doch ihr, gewahrt durch uns're Qual, Sei's morgen oder heut, O, seid nur noch ein einzig Mal Das alte Volk des Teut.

Mittheilung aus dem ungedruckten Nachlasse des Grafen Witten-Hallerwände im Feuilleton der „Kölnischen Zeitung“ vom 1. April 1848, welche sich darüber mit dem Herrn Reichskanzler auseinandersetzen mag.

Recife. Die als gute Dan h'lerin bekannte Geheimrätthin v. Rüdof b. annete dem berühmten Professor Dr. Lindmann. Sobald die Dame des bewährten Arztes ansichtig wird, beschließt sie, von dieser Begegnung gratis Nutzen zu ziehen und ruft: Welch G.üd, verehrtester Herr Professor, daß ich Ihnen begegne! Ich leide seit einiger Zeit so sehr an Schwäche und habe soeben ich ausgehe, immer leicht eine große Müdigkeit. Was rathen Sie mir wohl, was ich nehmen soll?

Nehmen Sie — eine Droschke, Excellenz! ruft der A. t, indem er sich schleunigst aus dem Saalzie macht.

Kleine Mittheilungen.

— Mainz, 8. Febr. Vor einigen Tagen ging durch die Stadt das Gerücht, der Doppeladler Herdt sei in aller Stille dingerichtet worden. Irgend ein Spatzvogel hatte sich diesen schlechten Scherz erlaubt, aber es gab doch Leute genug, welche die „Ente“ glaubten. Herdt befindet sich wohl; er ist mit etwa einer zwei Meter langen Kette an die Wand seiner Zelle gefesselt, welche er fortwährend mit zwei Mitgefingenen theilt. Sein Vergehen ist nicht das eines zum Tode Verurtheilten, er ist im Gegenheil sehr munter und geistreich. Ueber seinen Fall selbst — die Ermordung Wotke's und seiner Frau — spricht der Verurtheilte nicht eine Silbe, und wenn seine Mitgefingenen selbst davon anfangen, sucht er das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken. Von Zeit zu Zeit läßt sich Herdt Bücher aus der Gefingenen-Bibliothek kommen, die er liest und deren Inhalt er seinen Mitgefingenen wieder- erzählt. Seine Zelle dort der Verurtheilte nicht mehr verlassen, selbst des Nachts schläft er mit seiner Kette in seinem Bette. Die Verhandlung vor dem Reichsgericht wird in der nächsten Zeit noch nicht vorkommen, denn die Akten sind erst letzten Montag nach Leipzig abgegangen.

— In Mainz wird eine interessante Wette zum Ausrag kommen, indem ein hiesiger Metzger sich anheißig gemacht hat, innerhalb verhältnißmäßig kurzer Zeit — wanzig Kochbraten so regelrecht zu schneiden, daß solche in Bezug auf ihre Volumn nicht um 5 Gramm differiren. Abschneiden dieser Propositon hat die Bezahlung eines beträchtlichen Quantums Wein im Geolge und ist man daher in betheiligten Kreisen auf das Entzückendste gespannt.

— Darmstadt, 5. Februar. Ein hiesiger, gar nicht mehr junger Gewerbetreibender, verkehrte öfters in einer Wirthschaft des östlichen Stadtviertels, wo die hübsche Kellnerin sein besonderes Wohlgefallen erregte. Wohl in einer Anwendung von Guimüthigkeit versprach er dem Mädchen zu Weihnachten einen neuen Mantel. Als er sein Versprechen aber vergessen zu haben schien, wurde er von der Kellnerin so lange daran gemahnt, bis er ihr endlich wirklich das Kleidungsstück brachte und ihr dabei mittheilte, daß er dasselbe in einem namhaft gemachten Geschäfte neu gekauft habe. Da der Mantel nicht recht paßte, ging nun das Mädchen in das betreffende Geschäft, wurde aber dort bedauert, daß der Mantel hier nicht gekauft worden, worauf es sich in die Wohnung des Mannes begab, um Aufklärung zu verlangen. Unkluglicherweise war derselbe aber nicht zu Hause, sondern nur seine „bessere Hälfte“ und alle sieh nun heraus, daß der Mann ohne Vorwissen der Frau den Mantel der Wirthin zum Geschenk gemacht hatte. Die nach der Rückkunft des Mannes sich entwickelnde Scene kann man sich wohl denken und scheint demselben so zu Herzen gegangen zu sein, daß er sich aus der Wohnung entfernte, wohin er bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

— Fürs Stomard hat sich, wie die „Magdeb. Stg.“ erzählt, in diesen Tagen einer sehr bemerkenswerthen Aumerksamkeit zu erfreuen gehabt. Es ist nämlich von dem Bankier Gerson v. Bleichröder eine Baustelle in der Hofstraße, die an den Garten des Reichskanzlers köst, erworben worden, damit sie nicht in die Hände eines Bauunternehmers gelangen könnte, der den Bauplatz zur Errichtung ein's G.äudes würde ausgenutzt haben. Nach Bleichröder'schen Bestimmungen bleibt die Baustelle unbenutzt liegen, so lange

nach Fürst Bismard das Reichskanzlerpalais bewohnt. Es soll dem Kanzler in einem Garten die freie Luft nicht versperrt werden; auch soll der Garten nicht dadurch leiden, daß ihm entlang irgend ein Spetulant ein Dintergebäude mit hölzlicher Dinterwand errichtet. Eine derartige Aumerksamkeit kann eben nur ein Bleichröder leisten, dem es nichts verlohrt, ob das zu sehr hohem Preise erstandene Hofstraßen-Grundstück sich verzinslich oder nicht. Der Bleichröder'sche Bauplatz liegt auf der linken Seite der Hofstraße von der Wilhelmstraße aus, wenige Schritte von dieser entfernt.

Zu vorkühender Kenigkeit der „Magdeb. Stg.“ bemerkt die „Bors. Stg.“: Die Nachricht ist insofern nicht ganz neu, als das betreffende Grundstück sich bereits seit ca. 14 Jahren in Besitz des Herrn Bleichröder befindet; allerdings ist das Terrain bisher nicht bebaut worden.

— Ein kolossaler Betrug hat sich bei dem königlich italienischen Lotto-Amt in Savona ereignet. Dort präsentirte sich am 2. Februar ein Mann und erob auf Grund eines angeblich erworbenen Quaterno (vier Zahlen die gewinnen) die Summe von 488,000 Lire. Jetzt hat sich herausgestellt, daß das überreichte Loos gefälscht war. Den Schaden trägt der Fiskus.

— An „Blaukoller“, d. h. an einer unüberwindlichen Abneigung gegen die Schuymänner und Nachtwächter, leidet der Mechaniker August Labbe in Berlin. Er ärgert und quält diese Branten, wo er kann und ist deshalb schon sehr oft zu empfindlichen Gefingensstrafen verurtheilt worden. Am Sonntagabend stand er wieder einmal wegen einer w.heitlich falschen Anschuldigung vor der

und ihnen ihre Pflichten vor Augen stellen lassen.

Sie müssen das Recht besitzen, die Bürgermeister, welche ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, und ebenso die fähigsten Eltern vor das Bezirksamt zu citiren und ihnen die angemessene Strafe zukommen zu lassen.

Der Tag und die Stunde des Erscheinens in den Schulkollegien und die Ausübung seiner Controлле soll dem Schulinspektor zu jeder Zeit frei stehen.

Wissen dann die Eltern, daß das Gesetz mit Energie gehandhabt wird, und daß der Lehrer genöthigt ist, bei Verlust seines Dienstes, seine Pflicht strengstens zu erfüllen, dann werden sie sich fügen und die Schule wird segensreich erblühen.

Bei den jetzigen Zuständen und unter den gegenwärtigen Verhältnissen wird in manchen Landorten noch Vieles auszu-
setzen sein.

Daß schon viele Lehrer unschuldig ver-
setzt und sogar entlassen worden sind, ist
nur zu wahr; allein deswegen kann man
nicht Alles über Bord werfen.

Die Zukunft möge bessere Hoffnung
spenden.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Die Mantelnäherinnen der Reichshauptstadt Berlin werden allem Anschein nach einen Strike beschließen. Am diesen Abend war eine Versammlung einberufen mit folgender Tagesordnung: Versammlung der Mantelnäherinnen Dienstag 8 1/2 Uhr, Lottobürostr. 43. Interpellation an die Kaufleute und Schneidermeister über ihre Stellung zu der Mantelnäherinnen-Bewegung. Anträge für die außerordentliche Generalversammlung und Vorschläge für die event. einzusetzende Lohnkommission behufs Proklamirung eines Generalstreiks der Mantelnäherinnen.

Der Bau billiger Arbeiterwohnungen steht in Frankfurt a. M. auf Anregung eines zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comités in Begriffe aus dem Bereiche der theoretischen Erwägung in die Praxis übergeführt zu werden. Herr Sonnemann gebührt das Lob, diesen Gegenstand aufzu-
greifen und seine Verwirklichung betrieben zu haben. Ein Herr Conzel wird erklärt sich bereit, falls das Project wirklich zu Stande kommen sollte, sich mit 25,000 Mark zu betheiligen. Die Wohnungen sollen je 2 betreibbare Zimmer, 1 Closet und Spülraum erhalten. Der Mietpreis pro Woche soll 3 M. betragen.

Unfall-Kommission. Die Unfall-Kommission des Reichstages erledigte am Montag den 9. d. des Morgens betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, dem zufolge die Gemeinde verpflichtet ist, dem Verletzten während der 13wöchentlichen Krankheitszeit die Kosten des Heilverfahrens nach Bestimmung des Krankenversicherungsgesetzes zu gewähren, sofern derselbe nicht auf Grund einer nach Maßgabe der Reichs- oder Landesgesetzgebung eingetragenen Krankenversicherung unterliegt oder dem Arbeitgeber gegenüber einen Anspruch auf eine entgeltliche oder gleichwertige Unterstützung hat. Nach längerer Debatte wurde der Paragraph mit einem von konservativer Seite beantragten Zusatz angenommen, wonach dem Verletzten die Kosten des Heilverfahrens ersetzt werden können.

Zahlreiche galizische Bergleute, welche bisher in den Bergwerken Ober-Schlesiens arbeiteten, haben, wie schon gemeldet, neuerdings den Befehl erhalten, die preussischen Vände zu verlassen. Im vorigen Jahre sind aus Königshütte allein 278 russisch- und österreichisch-polnische Staatsangehörige ausgewiesen worden; von ihnen haben 39 Familienväter auf ihr Gesuch eine Frist bis zum 1. März resp. 1. April d. J. erhalten, um bis dahin ihre Verhältnisse ordnen zu können. Sehr übel sind von ihnen die-

nigen daran, die den Knappschaftskassen als Mitglieder angehören, da sie nach den Statuten das Doppelte des jährlichen Beitrages entrichten müßten, wenn sie nicht ihr Anrecht an diese Kassen, welche zur Unterstützung für die verunglückten oder durch Alter arbeitsunfähig gewordenen Mitglieder bestimmt sind, verlieren wollen.

Die österreichische Regierung schreibt einen Preis von 1000 Gulden für die Erfindung eines Mittels aus, welches die Schärfe in den Schlagwetter führenden Gruben erzeugt oder ungefährlich macht.

Städtisches.

Mannheim, 11. Februar 1886.

Fleischschau und Thiermärkte in Mannheim. In diesem schon ausgeschalteten, von großem Fleiße zeugenden Jahresberichte für 1885 erstattet Herr Bezirksbierarzt Philipps nachs Bericht über die Resultate der Fleischschau im Schlachthause. Im 1. Bezirke (Herr Bezirksbierarzt Fuchs und Herr Walter Hermann) im 2. Bezirk (Herr Bierarzt Alm) und im 3. Bezirk (Herr Bierarzt Salenjos) kamen im verfloffenen Jahre insgesamt, wenn wir die als ungenießbar erklärten und vertilgten Thiere abziehen zur Beschau und sind hier konsumirt worden:

Fleischconsum in Mannheim.

1930 Stück Ochsen	350 Ko.	695 500 Ko.
4182 "	Rinder	896 400 "
648 "	Barren	226 800 "
1463 "	Rübe	321 860 "
9721 "	Kalber	292 470 "
21947 "	Schweine	1,316,820 "
1091 "	Lamm	24,102 "
148 "	Stiere	2,230 "
234 "	Klein	234 "
280 "	Stiere	70,000 "
Von auswärts eingeführtes Fleisch		215,342 "
Summa		3,971,645 Ko.

Thiermärkte.

1930 Stück Ochsen	350 Ko.	695 500 Ko.
4182 "	Rinder	896 400 "
648 "	Barren	226 800 "
1463 "	Rübe	321 860 "
9721 "	Kalber	292 470 "
21947 "	Schweine	1,316,820 "
1091 "	Lamm	24,102 "
148 "	Stiere	2,230 "
234 "	Klein	234 "
280 "	Stiere	70,000 "
Von auswärts eingeführtes Fleisch		215,342 "
Summa		3,971,645 Ko.

Bundes-Kapellmeister. Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wurde, beabsichtigt der Bundespräsident Namens der vereinigten Narren-Bereue II. den Herrn Gallion, Leiter des Mannheimer Stadt-Orchesters, zu ihrem Bundes-Kapellmeister zu ernennen, was von sämmtlichen Narren der 2. Abtheilung mit großer Freude begrüßt wird, und sind sämmtliche Narren zum Voraus versichert, daß, wenn die Kapelle Gallion in corpore spielt, sie sich in virtueller Hinsicht vor niemandem, und namentlich nicht in ihrer trefflichen Marschmusik zu fürchten hat. Ihr Narren seid standhaft und wählt unseren Freund Gallion zu unserem Bundes-Kapellmeister.

Der Mannheimer Athleten-Club beabsichtigt, am Sonntag den 21. d. M., Abends halb 8 Uhr, im großen Saale des Saalbaus eine große Gala-Vorstellung zu geben; die Costüme der Auftritte sind sämmtlich neu und werden nur neue Piecen zur Aufführung kommen.

Der Cäcilienverein der untern kath. Stadtpfarrkirche, gab seinen Mitgliedern verlosenen Sonntag Abend in den Localitäten zum „Schwarzen Kamin“ eine Abendunterhaltung; die aufgeführten Gesänge unter der bewährten Leitung des Vereinsdirectors, Herrn Strubel, errangen rauschenden Beifall; ein die Feier schließendes Tanzfröhchen hielt

die Mitglieder bis zur frühen Morgenstunde verlammt. (Unlieb verspätet.)

Die Gesellschaft Olymp, ein seinem Namen nach und sich schon vielerorts verbreiteter Verein, hielt am Sonntag den 7. Februar in den Sälen des Ballhauses ihren 1. Maskenball, verbunden mit humoristischen Aufführungen in einer ihrem Namen voll und ganz äquivalenten Weise ab. Der Verein hatte aber, wie dies der ganze Verlauf des Festes zur Genüge erhellte, auch Alles aufgedoten um dem Ab-nd ein entsprechend feierliches Gepräge anzubringen und kann man es daher kein Spiel des Zufalles nennen, wenn der Abend einen Verlauf nahm, welcher sich dem der bis jetzt abgehaltenen Maskenbälle des heurigen Jahrgangs ebenbürtig zur Seite stellen kann.

Schon um 8 Uhr waren beide Säle dicht gefüllt. Es war ein besaunders feenhaftes Bild, das sich dem Eintretenden bot. Alle Nationalitäten schienen ihre Vertreter und Vertreterinnen entsandt zu haben um der eben Göttergöttern, die der Carnival hervorgebrachte, zur Verherrlichung des Festes das ihrige beitragen zu helfen. Von civilisirten Entschlossenen bis zum noch zu civilisirten Cameraus und Comaonger war der Ball be-
sucht. Ganz besonders reizend waren zwei bei China in den Olympsätzen - Mau und weh - welche denn auch in Anerkennung ihrer geschmackvollen Costüme die 1. Polonaise anzuführen die Ehre hatten. Zwischen diesem Baute der Trachten entfalteten zahlreiche Dominos unter ihren eigenartigen, vor allen Orientalitäten aber schä-
penden Deckmänteln ihre eben so eigenartige Thätigkeit, während in statlicher Zahl vertretene Harlequins und Clowns durch ihre komischen Sprünge und gymnastischen Uebungen zur Erheiterung des Abends ihr Bestmöglichstes thaten. Die vorerwähnten Baute wurden durch Auf- und Vorführungen ausgefüllt. Den Clanzpunkt des Abends mochte wohl der unter Leitung des Herrn Beckmann von 8 Paaren aufgeführte Bauernstanz bilden, der sowohl wegen seiner kräftigen Durchführung wie auch wegen seiner originellen Art der Costüme und der reichen Ausschmückung, aus der wir besonders den Solotanz des Herrn Rudiger hervorheben wollen, dem Kronjuwel wie den Mitwirkenden alle Ehre machte. Bei der sich hieran reichenden Verlosung entließ die Götter, heute nicht ihre ge-
zeigte Rolle spielend, viele nährliche Herr n mit theilweise sehr schönen und hübschen Gesichten aus ihrem Schooße. Leider war auch diesem irischen Zusammensein der Söhne Zeus ein zu frühes Ziel gesetzt, als das Dämmerlicht des Ostens ihnen anzeigte, daß es doch gerathe sein dürfte, sich, wenn auch für diesmal nur kurz, den Armen Morphens anzuvertrauen, ehe man wieder in die nässe Wirklichkeit verlegt würde. Am Schluß sei noch der Kapelle Beckmann gedacht, welche unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten sich in ansehnlicher Weise ihrer Aufgabe entledigte und durch die glückliche Wahl der einzelnen Piecen den Sinn frisch und die Sinne in der nöthigen Klarheit erhielt.

In einem Schaufenster der Herren Bohnisch u. Comp. an den Planken ist eine große Anzahl aus den prächtigsten und theuersten Stoffen angefertigter Charakter-
masken aufgestellt; u. a. erwähnen wir nur eine Maske der Jungfrau von Orleans, Es-
camillo aus Carmen, Trompeter von Saffingen, Nebst u. c.; eine große Ausstellung solcher Masken wird in den Localitäten der Herren Bohnisch u. Comp. von Dienstag den 9. bis Freitag Abend den 12. Februar statt-
finden; der Catalog ist ein sehr reichhaltiger und finden launigste Damen wie Herren in jeder Beziehung eine reichliche Auswahl.

Eisenindustrie. In welchem Maß-
stabe die Eisenindustrie betrieben wird, davon gibt die Firma Ballenberg hier Zeugniß, dieselbe fertigte ein Schwanrad für die hiesige Cementfabrik an, welches einen Durch-
messer von 6,50 Mtr. und ein Gewicht von 310 Ctr. hat; an diesem Rade können 10 Transmissionsen angebracht werden.

Wahlverzug. Ein verächtliches In-
dividuum von Wildorf bei Ettlingen, das schon geraume Zeit in Unterthänigkeit, verschiedener Vergehen wegen sitzt, machte am

Montag früh, als man den Inhaftirten zur Verhandlung vorkühren wollte, einen Selbst-
vermord. Der Ausreißer nahm seinen Weg durch den Schloßgarten nach dem Th. B. und glaubte sein Ziel in dem Hause des Herrn Bonquet zu finden; daselbst sah er an, daß ihm ein Kanarienvogel entflohen sei, während er in der That selbst der Entflozene war; der zum Vorführen bestimmte Amtsdienner folgte jedoch dem Fährten auf den Felsen und brachte ihn gefesselt in den Sitzungssaal zurück.

Pändung einer Leiche. Im Rhein-
kanal wurde verflorenen Montag die Leiche eines älteren Mannes, welche schon länger Zeit im Wasser gelegen sein mag, da sie bis zur Unkenntlichkeit entstell ist, ausgehoben. Die Leiche wurde nach dem Friedhofe gebracht.

Scharlach. In einem Hause des neuen
Städtchens ist der Scharlach ausgebrochen und ist eines von 4 Kindern, ein hoffnungsvoller Mädchen von 12 Jahren, bereits gestorben. Die übrigen 3 Geschwister liegen schwer er-
krankt darnieder.

Unfälle. Wie hatten schon öfters be-
merkt, daß in der Regel mit dem Baue der Mannheimer Feudenhäuser Dampfstraßenbahn Arbeiter, von den Biercellern kommend, auf den fahrenden Zug springen; wenn bisher auch noch kein Unfall geschah, so ist dies kein Zufall, sondern ein Versehen der Direktion entstanden; möge die Direktion allen Ernstes hin, daß kein Unfall hieraus entstehe.

Reise von. Der hiesigen Sun-
mannschaft gelang es am Montag Vormittag eine Dirne der gemeinen Art, welche einem arbeitslosen Jod-vdnam in Schloßgarten ein tote 4 Wö genährte, festzunehmen und zu verhaften; der Schloßgarten war um die Zeit des Verfalls von Spaziergehenden, Arbeitern, sowie Kindern stark begangen und wird wohl eine empfindliche Strafe hier nachfolgen.

Falsche Gerüchte. Um den hier un-
läufigen Gerüchten zu begegnen, daß die Gendarmen in dem Gebr. Hahn'schen Geschäft schon vor einigen Tagen hier eingetroffen seien, theilen wir aus zuverlässiger Quelle mit, daß Herr Polizeicommissar Weng wegen der Auslieferung der Verbrecher noch in Zürich sich befindet und daß noch einige Tage verstreichen dürften, bis die diesbezüglichen Formalitäten ihren Abschluß gefunden haben werden.

Das Weihenstephaner Bier, welches durch Herrn Kettler hier zum Vertrieb ge-
langt, hat sich einer so außerordentlich freund-
lichen Aufnahme zu erfreuen, daß Herr Kettler bereits gestern wieder einen Doppelwagen dieses trefflichen Getränks in Empfang nehmen konnte. Von ärztlicher Seite wird dieses Bier, welches sich vermöge seines Lager-
s und seiner Bacterienlosigkeit Monate lang hält, besonders für Reconvaeszenten empfohlen. Daß aber auch die Geunden keine Vorzüge zu schätzen wissen, geht daraus hervor, daß das Local des Herrn Kettler, in welchem er dieses Bier zum Verkauf bringt, eines ganz außerordentlichen Zuspruchs sich zu er-
freuen hat.

In der Kaufhausung von Herrn
Hedel ist eine neue Auflage des Planes der Stadt Mannheim-Ludwigsbafen mit den neuen und projectirten Gassen und Eisenbahnlinien ausgegeben; der Preis differirt von 3-6 M. Ebenfalls sind neue patentirte Klavierstühle zur Schau aufgestellt; vermuthlich Dreien einer Kugel an der Rückseite des Stuhles hebt sich das obere Stribel, auf 4 Schrauben ruhend; die Preise sind jedoch verhältnißmäßig hoch von 32-86 M.

Für Kunstfreunde dürfte interessant
sein zu erfahren, daß in der Schiller'schen Kunst- und Musikalienhandlung eine Tabak-
maske von Beethoven ausgeht.

Bei einem Ausgange durch die hie-
sige Stadt bemerkten wir Mischstände, welche die freie Passage in jeder Beziehung hemmen. Ein Theil des Trottoirs in H 4 ist fast ganz mit Eis überzogen; eine ältere Dame kam daselbst gestern Abend zu Fall und mußte die Hilfe Vorübergehender in Anspruch nehmen; die Straße sowie Straßenecken beim Fisch-
markt, in D und C 2 sowie beim Zeughaus-
platz sind wahre Eisberge; es ist a wohl kein unbilliges Verlangen, wenn man um schleimigste Verhältnisse dieser Art bittet.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Johannes Brahms.

In der glücklichen Lage, nicht ganz un-
bekannt durch's Leben wandeln zu müssen, befindet sich dieser Meister. Ist auch die Anzahl seiner gemauerten Kenner und deshalb auch Verehrer noch eine relativ nicht übermäßig große, so kann er doch bei jeder seiner Neuerscheinungen auf eine ihm voll-
ständig gehörige Beachtung zählen und kann und wird auch noch die Zeit erleben, wo sich die breiteren Massen enger an seine ihm allzeit getreue Mannschaft anschließen werden. Immerhin paradoxisch muß das Loos dieses Mannes erscheinen gegenüber den, ihrer Zeit nur als Räthsel erschienenen Großmeistern, den Bach und Beethoven ge-
genüber. Vollkommenes Verständnis kann keiner, der mit dem prometheischen Funken vertrauten von seinen Mitlebenden verlangen, wenn er sich be- und geachtet sieht, das muß ihm vollumfänglich zufließen. Das Schöne für ihn kommt nach ihm. Zur Popularisiren der Brahms'schen Offenbarungen muß gerade die persönliche Initiative, die der Meister nicht verschmäht, unendlich viel ver-
tragen, ein Moment der menschlichen Eloquenz, das sich seine Verfahren im Reiche der Rhetorik von Weitz' leider zu oft abgeben ließen. Diesmal gilt es, die vierge der symphonischen Meistergebilde unseres Johan-
nes durch ihn selbst, also an der Quelle schärfend, kennen zu lernen. Seit Beethoven's Reuener hat noch Niemand mit so vielen, unbedrucktenen Klänge Symphonie auf Sym-
phonie geschrieben, wie dieser schenbar laule und doch so eminent dramatisch-deutsche Klänge klinge. So, unbedruckten hat er all-

das Geheime um ihn herum verachtet, — es
kann keine Symphonie geschrieben werden
man müße denn die gewohnte Form
ganz verlassen. — er hat sich an die
Kaiser im Streite nicht gekümmert und hat ernst
und niemals rührend die Reichenfolge seiner
Kammermusik und Chorcompositionen immer
wieder durch eine symbolische That durch-
brochen, mit der er zunächst das größte Ge-
stalten ob seiner Kühnheit hervorrief, dann
allmählich Beachtung und heilige Bewunde-
rung sich erzwang. Ich erblicke den hohen
Kunstwerth und damit auch zugleich den ge-
waltigen Eindruck, den diese orchesterliche Groß-
thaten auf die im Geiste freien ausüben, in-
dem durchaus großartigen, geistig hochbedeu-
tenden Inhalte der padenden Rhetorik der
Zonensprache, in der Vermischung von ernst-
haft unerfülltem und tugendhaft heiterem,
wie es sich aus allen Ergänzungen der Brahms-
schen Musik erkennen läßt und die in er-
höhtem Maße die symbolischen Erdlinge
auszeichnet. Die Form der klassischen Vor-
bilder ist, als die wohl erkennbare, dieselbe
geblieben, aber in das ausgelegene Ge-
wand ist ein Anderer, ein Mann von
unserem Blute, von unserem Geiste ein-
gejogen und das ist das Element, was so
unwiderstehlich zu den schillerischen Gaben
dieses Mannes hinzugehen muß, das Element
des durchaus Modernen; der Spiegel, durch
den wir in verkürzter Form unser geistiges
Bathos, unsere zahllos, ewig von neuem an-
zuehende Bedenkenhaftigkeit und nicht zu ver-
gessen, auch die Macht der sich überwindenden
Gedanken, den Pulsschlag einer von großen
Dingen bewegten Zeit zu erkennen und wohl
trauen; das alles läßt den Mann, als zur
rechten Zeit gekommen, läßt die bedingungs-
los begeisterte Vorgabe der einen, wo die

apathisch-kühle Geringschätzung der andern
begeistert erscheinen. Ich habe vielleicht
Gelegenheit, dieses Moment der Modernität
in der Brahms'schen Kunst noch genauer an
den einzelnen symphonischen Werken nachzuweisen
zu können, wo ich dann nach der Charakteri-
sation der drei ersten Symphonien eine vor-
bereitende Analyse der neuen vierten waagen
würde. Allerdings müße mir dazu neben
dem gütigen zur Verfügung gestellten Stück
„weihen Papiers“ auch die theilnahme-
volle Geduld der Leser sicher sein, da
ich dann nicht umhin könnte, spezielle
fachwissenschaftliche Erörterungen nicht ganz
unternommen zu können. Das eine möchte für
jetzt noch genügt sein: Möge jeder, dem an
dem Heil der deutschen Kunst auch nur das
Geringste liegt, das bedeutungsvolle der
Kunstschöpfungen dieses Mannes, das mächtig
erhebende Bewußtsein, seine treueste frage-
kronete Heldenthat unter eigenster Inspiration
und deshalb in erschöpfendster Weise kennen
lernen zu können, nicht geringschätzen, möchte
einmüthige, frohe Begeisterung dem von dem
Genius berührten das seltenste, unaussprech-
liche Glück angebeihen lassen, verstanden und
vielleicht auch geliebt zu werden, das ent-
schädigt für manche Stunde des Zweifels und
ehrt die Spendenden.

Wilhelm Dopp.

Dienstag, den 9. Februar 1886.

Vortrag im Kaufmännischen Verein.

Thema: „Unsere Neurosität“.
Wenn wir unsere heutige Kritik mit dem
Verständnis verbinden, daß wir mit wenig
Vollwahn, einem interessanten Vortrag beju-

wohnen, den Saal betreten, so muß auch
gleich hinzugesagt werden, daß wir uns
getraut.

Keiner der sämmtlichen diesjährigen Redner
verstand es bisher, seinem fachwissenschaft-
lichen Thema eine so klare, leicht verständ-
liche Fassung zu geben, wie Herr Dr. von
Biller's. Das Thema „Unsere Neurosität“
gehört zu denjenigen, welche leicht zum Ge-
brauch von Fremdwörtern und zum Aus-
strahlen bombastischen Wissens herausfordern.
Obgleich der Anfang ein wenig an der er-
steren Schwäche litt, so gestaltete der Redner
im Verlaufe sein Thema klar und schärf.
Er verfolgte die Neurosität (Nerven) wä-
che von den Anfängen bis zu den vorgerückten
Ausstufen, von der Kindheit bis zu der
Vollwachsenschaft, der Kindheit und dem damit
zusammenhängenden Wohl oder Wehe des
Staates, wobei einige kühne Voraussetzungen
mit unterließen.

Es würde zu weit führen wollten wir auf
Einzelheiten eingehen, da dies doch bei
nem weiteren Nutzen wäre; dem Manne
konnte es höchstens Schaden durch unvollstän-
digen Wiedergabe.

Der unerschöpfliche, wohlverdiente Beifall
am Schluß des Vortrages bewies dem Red-
ner, daß er sein Ziel, die Belehrung der
Zuhörer, vollkommen erreicht. Die Unver-
stehenheit einiger Wesen, die mitten im
Vortrag in ausfallender Weise den Saal ver-
ließen, kann man nur darauf zurückführen,
daß denselben augenscheinlich jedes Verständ-
nis für dies Thema, wie auch jeglicher An-
stand abging (oder aber die Neurosität bei
ihnen schon besonders hochgradig zur Ent-
wickelung gelangt war! Red.) H. B. I.

Wienbau - Unfall. Gestern Abend ...

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 9. Febr. Von Groß. Mi- nisterium ist kürzlich, wie die „Heidelb. Zig.“ ...

Aus Baden, 10. Febr. Die stark Ge- meinde Walldorf petitionirt bei der Regie- rung um Errichtung einer Apotheke. ...

Neckargerach. In einem Anfälle von Geistesgestörtheit hat sich die junge Frau des hiesigen Briefträgers mit ihren zwei 4 und 2 Jahre alten Kindern im Neckar den Tod gegeben, während ihr Mann seinem Berufe oblag. ...

In Freiburg ist eine Stadtver- sammlung abgehalten worden; ferner soll daselbst die Errichtung einer Pensions- Wittwen- und Waisenkasse für städtische Angestellte ins Leben gerufen werden. ...

Der Kreisverband der protestantischen Geistliche Herr Pfarrer Schlaich das Fest fünfzigjähriger Dienstzeit unter der sympathischen Teilnahme der gesammten Bevölkerung. ...

Der Kreisverband der protestantischen Geistliche Herr Pfarrer Schlaich das Fest fünfzigjähriger Dienstzeit unter der sympathischen Teilnahme der gesammten Bevölkerung. ...

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 8. Febr. Heute traf ein neuer Schraubendampfer hier ein, welcher bei der Ludwigshafener Lokalverkehrsdienstleistung als Passagierboot wie als Schlepper dienen soll. ...

Kaiserwahlen, 6. Febr. Die Er- wählungen, wobei 16 Wahlmänner für die Landtagswahl zu wählen waren, sind, trotzdem die Volkspartei erst in letzter Stunde in die Wahl- partei eintrat, glänzend ausgefallen. ...

Heidelberg, 8. Febr. Der Beschluß des hiesigen Stadtrathes, Verbot des Ausschankes von Bier mittelst Pension betreffend, erhielt von hoher Hl. Regierung die Billigung. ...

Somit wäre das Uebel in dieser Sach- endgültig gelöst und das Abschaffen jammlicher Bierpensionen in hiesiger Stadt beschlossen.

Aus der Pfalz, 10. Febr. In Berg- hausen wurde am 7. l. M. eine Volksver- sammlung gegen das Branntwein-Monopol abgehalten, in welcher Herr Erhardt von Ludwigshafen referirte. ...

In Friesenheim fand am Sonntag die Generalversammlung des von Herrn Pfarrer Bickes gestifteten evangel. Krankendienstvereins statt. ...

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 8. Febr. (Schöffengericht.) Vorsitzender Dr. Oberamtsrichter Schwaibart. ...

1. Die ledige Frieda Waffner von hier wird wegen Verleumdung in eine Geldstrafe von 100 Mk. verurtheilt. ...

2. Wilhelm Engert, verh. Fabrikarbeiter von Wöllstadt, wegen desal wird freigesprochen. ...

Zwei Fälle werden durch Vergleich erledigt, ein Fall wird verurteilt.

o. Mannheim, 9. Febr. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer. ...

1. Der verh. Tagelöhner G. Ströbner von Sedenheim, wurde wegen Diebstahls, be- gangen zum Nachtheil der Frau Wittwe Leopold Stern in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt. ...

2. Der Kaufmann Thomas Eder hier ist beschuldigt, Ende Juli v. J. 387 Pf. Sand- gehalt in schwarzes Pfefferpulver gemischt zu haben. ...

Zwei Fälle wurden verurteilt.

Handelszeitung.

aa. Mannheim, 9. Februar. Die En- twicklung des Musterregisters im Monat Januar 1896. ...

Table with 2 columns: Amtsgg., Urheber. and 2 columns: plastische, Maschinenmutter. Rows list various patent entries.

Landwirthschaftliches.

Neue wilde Kartoffelarten. Eine solche wird von Frankreich aus als etwas besonders Wertvolles anempfahlen. ...

an S. Inosin, in Kultur genommen. Es ist nun abzuwarten, welche Resultate aus diesen Versuchen hervorgehen. ...

Küchlein zu vertreiben, soll das Streuen von gepulvertem Borax, der nicht giftig ist, nach der Ritzheilung eines Leisers vollkommen hinreichen. ...

Südnervener. Werth der Sonnen- blume. In England, wo die Geringelgucht seit zwanzig Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen hat, behauptet man, daß das beste Futter für Hühner der Same der Sonnenblume sei. ...

Geacht Hühnerläuse werden zahl- reiche Mittel empfohlen, von denen manche ziemlich complicirt sind. ...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die Bimetallisten haben einen neuen Schlag erlitten; Schatzsekretär v. Burchard hat sich heute im Reichstag selbst gegen den neuen herrenlosen bimetalistischen Antrag in einer Weise ausgesprochen, daß nunmehr selbst den bimetalistischen Ver- rufsgagatoren kein Zweifel mehr bleiben kann, daß sie auch vom Reichskanzler nichts zu hoffen haben. ...

Wie „Slomo“ erfährt, schickten zahlreiche ruthenische Bürger in Lemberg eine Dank- und Zustimmungsk-Adresse an Bismarck wegen seines Auftretens gegen die Polen.

Ausland.

In London ist es am Montag zu ge- waltigen Ruhestörungen gekommen, welche man jetzt selbstverständlich den Sozialdemokraten in die Schuhe schiebt. ...

Das beste Hausmittel. Gänse- wangen, Amt Bonndorf, Baden. Da ich schon mehrere Jahre an Hamorrhoiden, Verstopfung, Brust- und Magenleiden litt und sich alle Mittel als erfolglos zeigten, so nahm ich zuletzt meine Zuflucht zu den berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und schon nach Gebrauch von 5 Schachteln er- zeigte ich ein ganz natürliches betriebendes Bedürfnis. ...

will dem zwischen der Türkei und Bul- garien getroffenen Uebereinkommen Schwie- rigkeiten bereiten. Dieses letztere wird als „unehrenhaft“ bezeichnet und betont, daß Rußland dazu seine Zustimmung nicht ertheilen könne. ...

Die Germanisirung Polens.

Berlin, 9. Febr. Dem Abgeordneten- hause ging ein Gesekentwurf betr. die Beförderung deutscher Ansiedelungen in Westpreußen und Posen zu. Derselbe lautet:

§ 1. Der Staatsregierung wird ein Fonds von 100 Mill. zur Verfügung gestellt, um zur Stärkung des deutschen Elements in Westpreußen und Posen gegen polonisirende Bestrebungen durch Anwerbung deutscher Bauern und Arbeiter 1) Grundstücke käuflich zu erwerben, 2) soweit erforderlich diejenigen Kosten zu bestreiten, welche entstehen: a) aus der erstmaligen Einrichtung, b) aus der er- stmaligen Reuelung der Gemeinde, Kirchen- und Schulverhältnisse, neuer Stellen mittleren oder kleineren Umjanzes oder ganzer Landgemeinden, mögen sie auf besonders dazu angekauften oder auf sonstigen dem Staate gebührenden Grundstücken errichtet werden. ...

§ 2. Bei Ueberlassung der einzelnen Stellen ist eine angemessene Schadloshaltung des Staates vorzusehen. Die Ueberlassung kann in Leihpacht oder zu Eigentum erfolgen.

§ 3. Die Beträge, welche der Staat als Schadloshaltung erhält, fließen zu dem in § 1 bezeichneten Fonds.

§ 4. Die Ausbringung des Fonds erfolgt durch Schuldverschreibungen.

§ 5. Die Kaufs- und Verkaufsbate auf Grund dieses Gesetzes genießen Stempelfrei- heit. Dem Landtage ist jährlich über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft zu geben. Die Ausführung des Gesetzes erfolgt durch eine besondere, dem Staatsministerium unter- stehende Kommission, der je zwei Mitglieder beider Häuser des Landtags anzuordnen. Die weitere Bestimmung über die Kommission er- folgt durch königliche Verordnung.

Selbst bei den sogenannten nationalen Parteien, die sich von vornherein zur Be- willigung aller Mittel behufs Bekämpfung der Polonisirung bereit erklärt haben, scheint die dem Abgeordnetenhaus nunmehr zugegangene Forderung von 100 Millionen doch eine unangenehme Ueberraschung her- vorzurufen. So theuer hatte man sich die Sache doch nicht gedacht. Die Begründung des Gesekentwurfs, dessen In- halt wir mitgetheilt haben, ist dem Abge- ordnetenhaus noch nicht zugegangen. Es sollen bald noch 4 bis 5 weitere Gesetze zur Bekämpfung des Polenthums einge- bracht werden.

Das beste Hausmittel. Gänse- wangen, Amt Bonndorf, Baden. Da ich schon mehrere Jahre an Hamorrhoiden, Verstopfung, Brust- und Magenleiden litt und sich alle Mittel als erfolglos zeigten, so nahm ich zuletzt meine Zuflucht zu den berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und schon nach Gebrauch von 5 Schachteln er- zeigte ich ein ganz natürliches betriebendes Bedürfnis. ...

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrages (a Schachtel Mk. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 7292

Farbige seidene Faille Francaise, Surah, Satin mer- voilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete, Markt 2, 20 Pf. per Meter

Zur geistl. Beachtung. Wir theilen hierdurch mit, daß Herr Simon Servos aus un- serem Geschäfte ausgeschieden und somit nicht mehr berechtigt ist für uns Annoncen oder sonstige Aufträge entgegen zu nehmen. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Verlag der Badischen Volkszeitung (Mannheimer Volksblatt.)

Grosser Schuhwaaren- Ausverkauf.

Meines demnächstigen Umzuges wegen habe ich, um mein Lager möglichst zu räumen, mein großes Schuhwaarenlager zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf ausgesetzt.

Da ich, wie bekannt, nur das Beste in fertigen Schuhwaaren führe, ist hier Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf in gebiegener Waare unterm Preis zu decken.

Das Lager ist complet sortirt vom allerbilligsten bis zum hochelegantem

Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Damen- und Herrenstiefel

und mache ich auf die während der kurzen Zeit der Dauer des Ausverkaufs in meinem Schaufenster mit Preisangabe ausgestellten Artikel ergebenst aufmerksam.

Von billigeren Sachen erwähne ich:

Sauber gearbeitete Damenstiefel von Mk. 5.— an.

Sauber gearbeitete Herrenzugstiefel von Mk. 7.— an.

Mädchen- und Knabenschulstiefel in derben gewöhnlichen und ganz feinen Sorten sehr billig

Winterschuhe, Tanzschuhe, sowie eine Parthie zurückgesetzte Waaren unterm Kostenpreis.

Für alle bei mir gekauften Waaren übernehme ich unbedingte Garantie.

Reparaturen, sowie Anfertigung nach Maas rasch und billigst.

Hochachtungsvoll

D 3, 11¹/₄ Georg Hartmann, jr., D 3, 11¹/₄

Planken am Fruchtmarkt, neben dem Fels'schen Neubau.

Nach Ostern befindet sich mein Laden in meinem Hause E 4, 6.

1849

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

R. Altschüler's

Kleider-Magazin,
Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Maas

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

F 3, 7.

MANNHEIM

F 3, 7.

1857

Nur durch den Massen-Verkauf ist es möglich, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Arbeiter-Hosen von Mk. 1.20 an	Kinder- und Knaben-Anzüge von Mk. 1.50 an	Damen-Pantoffel von Mk. —.90 an
Engl. Leder-Hosen " " 1.80 "	Aechte Hamburger Lederhosen " " 4.— "	Damen-Plüschpantoffel mit Rahmen " 2.20 "
Knaben-Hosen " " —.90 "	Aechte Luxemb. blau leinene Anzüge " " 5.— "	Damen-Leder-Pantoffel von " 2.80 "
Buuckskin-Hosen " " 3.— "	Herranzugstiefel " " 5.— "	Damen Schnürschuhe (Molière) " " 3.30 "
Blau leinene Hosen und Kittel " " 3.— "	Damenzugstiefel " " 4.— "	Laschenschuhe für Arbeiter " " 4.— "

Grosses Lager in Ballschuhen schon von M. 2.50 an.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Filiale:
Heidelberg,
Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager:
MANNHEIM.
F 3, 7.

Filiale:
Ludwigshafen a. Rh.
Hauptstrasse.

Bordeaux-Weine

garantirt rein à Markt 1.—, 1.20, 1.50 bis Markt 3 per Flasche vom Hause **Wwe. Th. Leppiller** in Bordeaux empfiehlt
1879
J. H. Kern, C 2, 11.

Schultranz
In nur selbstverfertigter toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mk. 40 an. **Schultranz** in Leder von Mk. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Seide und Rindleder. **Wappen** in allen Sorten, **Handschuh** von Mk. 2 an, **Reisetaschen**, **Reisekoffer** in allen Sorten. 10679
Leonh. Weber,
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.
Spezialität in Wappentafeln für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.



Schellfische
soeben frisch eingetroffen
per Pfund 30 Pf.
Gebr. Koch,
F 5, 10 & H 1, 14.

Dürrobst!
Gebürte Zwetschen, Kirchen, Aprikosen, Nibabellen, Reineclauden, Äpfel, Birnen Dampfkäse, Nusskuchen, Birnenkuchen, sowie ein vorzügliches gemischtes Dürrobst à 60 Pf. pro Pfund empfiehlt 1165
Anton Brilmayer,
C 4, 11, am Reussbühlweg.

Fortsetzung der
Herrenkleiderstoffe-Versteigerung.
Donnerstag den 11. Febr.,
Nachmittags 2¹/₂ Uhr,
S 1, 8
wird gegen Baarzahlung versteigert:
200 abgenähte complete Anzüge,
100 Hosen und Westen, nur gute engl. Stoffe,
wozu einladet
J. Froebel
Auctionator.
NB. Die Waare kann Vormittags angesehen werden und gegen den Anschlagpreis gekauft werden. 12-1
12627
Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
Drahtgefächte und Metallgewebe,
Malz- & Hopfendarren, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolgerin. B 2, 12.

„Olymp.“
Anlässlich des Abzuges unseres
Freundes **L. Wittwoch** Abend
8 Uhr im Lokal: **Restaurations-
Baro, U 1, 8**
L. O. B.
Wir laden Sie zu dem Antritt
unserer
Freunde die Mitglieder des
ein und erwarten, dass dieselben
recht erscheinen mögen um dem
Abzuges die Hand zum Abschied zu reichen.
1243
Der Vorstand.
Ein Com. dir. Cassenabrechnung
sowie mehrere Kulte sind billig
zu verkaufen. Näheres D 1, 9
parierre. 1378



Masken
Elegante Charakter-
Kostüme und Domino
zu verkaufen bei
Th. Hirsch Ww.,
E 1, 14, 245
Niederlage von D. Freitag in
Ladenburg.
Eine Baschfran gesucht. 1382
E 4, 14.

Neue geschälte Erbsen
per Pfund 12 Pf.
Linzen, sehr gut kochend
per Pfund 10 Pf.
Neue Bohnen
13 Pf. per Pfund.
M. Heidenreich,
H 2, 1, am Da fr. 450
Canarienvogel,
Sänger, gute Sänger, zu
4 Mark wegen Mangel an Raum
zu verkaufen D 1, 12, 3, Glock. 1245

Grünes Haus U 1, 1
im grossen Concertsaal.
Glasblägerei 1896
und Glasblägerei.
Täglich von 9 Uhr früh bis 8
Uhr Abends Fortsetzung.
Nur noch kurze Zeit.
Stadische und Tittlinge
frisch und gut gewässert bei 1206
F. Hoffart, R 4, 22.

Anfertigung
von 276
Hemden
nach Maas,
unter Garantie für guten Sitz.
Julius Trapp, O 1, 7.
dem Rathhaus gegenüber.

Kassenschranke

Feuerfest und diebstahlsicher mit Patent-Stahlpfänger und den neuesten patentirten Bramah-Schloß oder Protektor-Schloß versehen empfiehlt

Jacob Geber, Hoflieferant.

Mein Fabrikat ist als solches anerkannt und besitze ich Hunderte von Attesten der ersten Rürmen. 1264



Gesichts-Masken von 40 Pfennig per Dtz. an.

Große Thieraussehköpfe zu Quartetts geeignet.

Masken-Schmuck. 322

Carnevals-Artikel.

Bigotphones (musikalische Säge-Instrumente).

Kopfbekleidungen aus Papier und Stoff von 60 Pfg. pr. Dtz. an.

Ballonlaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.

S. Neuberger, Spielwarenhandlung, D 3, 9.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten höchsten Rabatt.

Größtes Lager in

Masken- & Carnevals-Artikel

als: Gesichtsmasken aller Art, von 40 Pfg. pr. Dtz. an, Kappen und Hüte aus Papier und Stoff (Kleiden) von 50 Pfg. pr. Dtz. an;

ferner: Perrücken, Bärte, Radschen, Mirlitons, Gold- und Silber-Litzen, Spitzen, Franzen, Kordel etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Zudem werden eine Partie große Aufsehköpfe unter dem Fabrikpreise abgegeben.

P. I. C. Garbrechts Nachf. P. I. I.

Die Oberländer Milchniederlage

befindet sich in

N 3, 17.

Die Milch wird per Liter zu 18 Pfg. frei ins Haus gebracht.

Reinigungsvoll

F. Hammer, N 3, 17.

Bestellungen werden angenommen bei Herrn Gastwirth **S. Rehl F 7, 16** und in der Niederlage **N 3, 17.**

1181

Mechanische Werkstätte

von **C. Schammeringer** 829

Q 2, 8 am Fischmarkt.

Reparaturen von

Näh- und Strickmaschinen,

sowie von

Haushaltungsmaschinen,

als:

Waagen, Messerputzmaschinen etc.

Anfertigung von

electrischen Apparaten,

Batterien,

sowie Reparaturen derselben.

Für solche und billige Ausführung wird Garantie geleistet.

Fächer- und andere Plisse

werden täglich gefertigt.

1269

Adam Langbein

vorm. Langbein & Bauer

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Schloßerei

P 3, 3. P 3, 3.

1269

Maass-Stäbe

in Eisenblech, Fischblech, Buchs-

holz und Messing, in jeder beliebigen doppelten oder vierfachen

Teilung, 1084

Schwind-Maass

für Giesereien,

Rollband und Callber-Maasse

in allen couranten Grössen, Draht-

lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse

(halbe Meter) empfiehlt in grosser

Auswahl

A. L. Levy,

Optisches Institut, vis-à-vis der

Post, an den Planken.

1269

Ausverkauf.

Einige hundert Stück neue Flug-

beden und Vogelkäfige sind wegen

Wangabe dieses Artikels dem Verkauf

ausgesetzt.

870

F 4, 7.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.



Der Badische Zug 47 wird zur Aufnahme und zum Absetzen von Personen künftig auch in **Seckenheim** anhalten.

Manheim, den 9. Februar 1886.

Der Gr. Betriebsinspector.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M I, I, empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an) Classiker, Wörter-Bücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Kochbücher. 1233

Altdentsche Weinstube

und Caffee-Restaurant

Thomas Transier,

Ludwigshafen a. Rh., am Marktplatz.

Empfehle meine reingehaltene Weine, sowie Frühstück, Mittagstisch und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. 11832

84er Wein

verkauft über die Straße à Str. zu 50 u. 60 Pfg., bei größerer Abnahme billiger. 933

rigenes Gewächs

Konkurrenz-Verein

in Ludwigshafen am Brückenaufrag 8.

Hühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur **Raffels** Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt. 550

J. Kost E 5, 1.

Abmeldungen, Anerkenntnisse

(für vollständige Boaten) stets vorräthig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.**

Wie ein großes Amphitheater auf hellgrüner Rasenterrasse glänzte zur Rechten Schloss Friedrichshöhe durch die Stämme und spiegelte sich in seinem von uralten Bäumen umstandenen See. In wirren Verschlingungen liefen die Parkwege nach allen Richtungen auseinander.

Gemmingen fragte den ihn begleitenden Reitknecht, ob er den Weg nach der Drachenburg kenne. Der Bursche, den er aus seiner Heimath mitgebracht, verneinte. Der Standesherr schlug daher denjenigen ein, welcher in der Richtung nach der Drachenburg zu führen schien.

Bald jedoch waren die Bäume derselben vollständig zwischen dem Laubwerk versunken und minutenlang hielt Gemmingen zögernd an den Kreuzwegen. In den ersten Reiten, welche vorausgegangen waren, hatte man es unterlassen, dieselben in Stand zu halten. Halb mit Gras überwachsen, gleich einer dem andern, und die gewaltthätigen Pioniere der Freiheit hatten die wenigen, mit dem fürstlichen Wappen versehenen Wegweiser entfernt, als der Wald für Staatseigenthum erklärt worden war.

Erhöhungen und Mulden im Boden hatten Gemmingen zuletzt vollkommen über die zu wählende Richtung in Verwirrung gebracht; und als endlich jede Spur eines Weges aufhörte, ritt er stabslos quer durch die Stämme rückwärts, um wieder an den Saum des Waldes zu gelangen und sich auf's Neue zu orientiren.

Da glaubte Gemmingen zwischen dem Laubwerk ein Häuschen zu erkennen. Näher reitend untersah er den geschweiften Giebel und die Altane eines zierlichen Schweizerhäuschens und einen grünen Rasenplatz vor der Thür. Hinter dem Hause unter den Bäumen lagerte eine kleine Gesellschaft, zwei Frauen, zwei Männer und ein Kind.

Gemmingen war sehr erfreut, Leute zu sehen, die ihm wahrscheinlich den Weg nach der Drachenburg zeigen konnten, und beim Rasen angelangt, sprengte er im Galopp auf die Lagernden zu.

Wie tödtlich erschrocken sprangen diese empor und starrten bleich auf den Reiter, der dicht vor ihnen anhielt. Einer der Männer griff nach einer Pike, die neben ihm im Grase lag. Allein der größere fiel ihm in den Arm und drückte die Waffe nieder. Dann, auf den Arm einer der Frauen gestützt, erwartete derselbe erregt, aber ungebeugt den Ankömmling.

Gemmingen erkannte augenblicklich die hohe Gestalt mit dem kühnen, jetzt bleichen und eingefallenen Gesicht und den mächtigen dunklen Augen. Konrad Vorlauf war ihm oft gezeigt worden als der erbitterte Feind alles dessen, was er selbst verehrte. Er errieth, wer die bleiche zitternde Frau war, an welche der schöne kleine Knabe sich ängstlich drängte.

Einen Augenblick standen sie sich stumm gegenüber; dann fragte Vorlauf mit fester Stimme:

„Was wollen Sie von uns?“

„Den Weg nach der Drachenburg erfahren!“ antwortete Gemmingen trotziger als gewöhnlich, denn er erkannte die Gefahr, in welcher er schwebte, gegenüber den von ihm auf's Neue gezeigten Flüchtlingen. „Ich habe mich verirrt.“

In diesem Augenblick kam auch der Reitknecht aus dem Walde hervor; Gemmingen winkte ihm, außer Gehörweite zu bleiben.

Leopold mißverstand das Zeichen. Laut und hell auflachend griff er auf's Neue zur Waffe, während Manon geängstigt an seine Seite trat.

„Sie haben sich wohl zu dem Zweck verirrt, um uns den Weg zu weisen!“ rief er höhniß hervor.

„Ich habe niemals lügen gelernt!“ antwortete der Standesherr blaß und stol. „Ich will jedoch nicht leugnen, daß ich diesen Herrn erkannt habe, und in Ihnen seinen kühnen Befreier vermuthete. Es ist Ihnen ohne Zweifel bekannt, daß ich den Prozeß dieses Herrn wieder aufnehmen ließ, weil ich seine bisherige Wirksamkeit für ein Verbrechen an der Monarchie halte. . . . Wie aber werde ich mich selbst zum Häcker erniedrigen! Ueber meine Ehre haben weder Fürst noch Staat zu verfügen. Durch Drohungen jedoch machen Sie mir jedes dahin zielende Versprechen unmöglich.“

Sternau war nicht unempfänglich für solche Sprache. Er warf die Waffe in's Gras und stellte sich neben seinen Vetter.

„Auch wir sind keine Mörder“, sagte Vorlauf ernst. „Es steht in Ihrer Macht, fünf Menschen zu verderben. . . . An jener Waldecke fährt der Weg nach der Drachenburg. . . . Thun Sie, was sich mit Ihrer Pflicht und Ehre verträgt.“

Gemmingen machte eine leichte Verbeugung, dann wendete er langsam sein Pferd, und ritt in der angezeigten Richtung, ohne sich umzusehen, von dannen. Sein Diener, welcher dem seltsamen Schauspiel aus der Ferne verwundert zugehört hatte, schloß sich ihm wieder an.

In dumpfer Angst blieben die Flüchtlinge zurück.

Die Flucht Vorlauf's über die Grenze war durch die völlige Erschöpfung aller Kräfte des einst riesenstarken Mannes verzögert worden. Leopold hatte unterdessen in verschiedenen Verkleidungen die Stadt besucht; und die Nachricht vom Sturz Reinhardt's und einem Ministerium Gemmingen, die er zurückbrachte, hatte Vorlauf zu der Hoffnung verführt, daß auch ihm und seinen Bestrebungen jetzt, wenn auch nicht Gerechtigkeit, so doch Straßlosigkeit gesichert sei. Leopold jedoch, der die Aristokraten besser als sein Vetter zu kennen behauptete, hatte jene Hoffnung nicht getheilt; aber er hatte auch erkannt, daß in der Zimmerluft die Kräfte seines Schützlings sich niemals so weit heben würden, um die Flucht fortsetzen zu können. Wenn auch ungern, beschloßen sie daher, daß Konrad möglichst viel im Freien, auf dem durch Gehäusch v. Vornanen Rasenplatz hinter dem Hause zubringen sollte, wo der kleine Otto allerdings zu einer Stille verurtheilt wurde, die alle Selbstverleugnung seines jungen Gemüths erforderte.

„Ich glaube nicht, daß Gemmingen uns verrathen wird.“ begann Leopold, nachdem die Reiter verschwunden waren. „Wir wissen jetzt aber auch, daß von ihm eine Unterdrückung Deines Prozeßes nicht zu erwarten steht, und Ihr daher keinen Grund mehr habt, hier zu bleiben. Wenn Ihr auf mich hört, so geht Ihr noch diese Nacht von hier fort und sucht über die Grenze zu gelangen. . . . Wenn wir in der Dämmerung aufbrechen, so können wir sie bis Tagesanbruch erreicht haben. Vergebung, Bese, daß ich so ohne Weiteres über Ihre und die Kräfte meines kleinen Freundes Otto verfüge!“ fuhr Leopold in schwermüthiger Galanterie fort, „aber es ist mir ein peinliches Gefühl, die Freiheit Konrad's von dem ritterlichen Schweigen eines seiner fürstlichen Nothheit“ so nahebedenkenden Reactionärs abhängig zu wissen. Solche Herren haben oft sehr zarte Unterscheidungen, an denen leicht ein paar Plebejer zu Grunde gehen können!“

„Ja, ja! lassen Sie uns fliehen!“ riefte Martha. „Selt wir hier sind, breunt mir der Boden unter den Füßen. Denke an Dein Weib und Dein Kind Konrad!“

Düster schaute Vorlauf zu Boden.

Fischeri-Verpachtung.
Die Domänen-Verwaltung
Mannheim verpachtet am
Mittwoch den 17. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf ihrem Fischzettel im linken
Schloßflügel die ärarische Fischeri im
Rhein von Anfang des sogenannten
Rafengrundes bis zur Stelle, wo sich
die frühere Mannheimer Schiffbrücke
befand, in 2 Abtheilungen auf weitere
11 Jahre d. i. für 23. April 1886 bis
mit 31. Dezember 1896. 1355

Möbel-Lager
von
W. Scheer
F 5, 23
Alle Arten Möbel sowie folgd.
Chiffonier, Kleider-, Küchen-
und Bücherkränze, 1 und 2-
thürige Commode, Waschtisch,
Wasstische mit und ohne Marmor-
platte. 947
Kunde und eine Schreib-
tisch u. Büchertische, Schüssel-
bretter, Wochentische, Hoder,
Kinderküche, Kober, Stroh-
holz- und Patent-Stühle,
Kleiderhalter, Spiegel und
Schirmhänder, complete
Setten, Bettladen, Kiste,
Stroh-, Woll-, Seegras- und
Kohhaarstrahlen u. Kopp-
volker, Sopha und Sessel.
Hebernahme
ganzer Ausstattungen.

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 10843
Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

Unterriht.
Nachhilfe für zurückgebliebene
Kinder und Vorbereitung
für Kinder noch nicht schulfähigen
Alter erteilt nach langjähriger
Weisheit ein hiesiger Volksschullehrer zu
sehr mäßigen Preisen. Näheres im
Berl. bis. Bl. 1327

Gute Köchinnen, 1 Kinder-
fräulein, Mädchen für alle Ar-
beiten finden sol. gute Stellen,
Zimmermädchen, j. Mädchen zu
Kindern, gewandte Kellnerin-
nen, junge Kellner, Köche, Auf-
wärter, Hausburken suchen
Stellen. 775
Compt. Fahr. C 4, 4.

Bei einer Familie ohne Kinder wird
ein Kind in gute Pflege genommen.
Z 10, 20f Lindenhof. 1164

Geschäftsverlegung.
Habe mein Metzgergeschäft von
J 2, 8 nach
J 4 No. 12a
verlegt. 1200
E. Meyer, Metzger.

Täglich frische
Fleischwurst
per Pfund 60 Pf. 1083
E. Marx, Metzgerstr., F 3, 15/16

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5.

Lager aller Arten Herren- und
Damenhüte, Pantoffel, neue Joppen,
schwere Hamburger Lederhosen, sowie
alle Sorten gerogene Kleider, Taschen-
uhren und Uhren zu den billigsten
Preisen. 11995
Fr. Kesslerin, E 6, 4

Singe meine 10/74
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau E. Jahnigen,
F 6, 8

Rohr-Stühle
werd. gut u. bill. gefastet. J 5, 18, 1269
An- u. Verkauf v. gebt. Möbeln
und Betten B 5, 18, 2. St. 12807
Unternehmer empfiehlt sich im Aus-
stellen sowie im Anfertigen von 1080
Herren- und Knaben-Anzügen.
Karl Gert, Schneider, K 4, 18.

**Wer verfertigt
Herrenhemden**
unter Garantie für ein Conf.
Geschäft? Off. ten nach Preisangabe
unter No. 1287 bei d. Credit 1 87
in neue Kleider sowie alle Näh-
arbeiten werden billig angefertigt.
1 Kinder von 2,20 an,
Kinderkleider von 1,30 an.
zu erfragen bei Frau Müller,
1086 L 4, 18, 1 Kreuze.

Handschuhwäscherei
Frau Kaiser, B 6, 3, 2. St. 1196
Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 564
J 2, 11, 2. Stod. Hinterbau

Ein Mädchen im Waschen und
Kleidermachen bewandert, wünscht Be-
schäftigung. Näh. J 8, 21, 4. St. 1186

Empfehle mich im Kleidermachen
in und außer dem Hause. 811
Fr. u. S. Würz, H 1, Nr. 6.
Eine geübte Weißnäherin nimmt
noch einige Kunden in und außer dem
Hause an. Q 4, 10, 3. Stod. 893

Anfertigung von Costümen, gut
sitzend zu sehr billigen Preisen bei
Margaretha Szudrowicz
E 3, 5, 3. Stod. 271

Rebrere schöne
Masken-Anzüge
zu verkaufen, oder auch zu verlei-
hen. Zu erfragen bei Schneidermeister
Künzer, G 5, 12. 1089

2 hübsche Damen-Masken
zu verkaufen R 4, 14. 1387

Eine Damenmaske (Zyrolin)
zu verkaufen ober zu verlei-
hen H 1, 12 1/2, 2. Stod. Hinterhaus.

Eine schöne Herrenmaske zu ver-
leihen H 7, 2, 3. Stod. 1014

Eine schöne Damenmaske zu ver-
leihen G 5, Nr. 13, 4. Stod. 1106

Eine elegante Atlasmaske (Pant-
sch) zu verlei-
hen B 5, 8, 4. St. 640

Schöne Damenmaske zu ver-
leihen F 4, 4. 615

2 Damenmasken billig zu ver-
leihen. K 4 9 4. Stod. 830

Einige Herren- und Damenmasken
billig zu verlei-
hen. B 5, 1, portiere. 923

Zwei elegante Atlasmasken Fantasia
zu verlei-
hen. A 4, 1, portiere. 1276

2 Damenmasken (Seide) zu ver-
leihen. O 5 12, portiere. 1056

Herren-Zwider bei 1008
E. Herzmann, E 2, 12.

Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus besorgt, unter Verschwiegenheit.
618 Q 8, 15, part.

H 1, 9. Pfänder H 1, 9.
werden unter größter Verschwiegenheit
und u. nach dem Leihhaus besorgt. 542

Billig zu verkaufen.
Chiffoniere, Kleiderschränke
Küchenschränke, Bettladen, Com-
mode und Zuleitische, dauerhaft
gearbeitet in K 4, 6. 12805
Eine gut erhaltene 1094

Nähmaschine
billig zu verkaufen. G 8, 6, 8. St.
Ein neuer Spinnerei Bordwagen
und 2 neue Stoflarrea zu verk.
787 H 3, 13.

Wurstfüllmaschinen
zu verkaufen. Reparaturen werden
angewonnen. 1292
W. Weiß, H 3, 14.

Zu verkaufen.
Eine neue schmiedeeiserne Back-
mühle von der Weinheimer Aus-
stellung, 1 gebrauchter Kupferfessel,
500 Liter haltend, 1 draht. Walzdraht
wird billig abgegeben. 638

Heinrich Kuhn, Weinheim.
Schöne Narrenlaterne
zu verkaufen. 638
H 7, 8.

Gute Cigarren, per Hundert RM.
1,20 zu verkaufen. H 4, 23, part. 834

Junge Darzer Dohlen, gute
Sänger, pr. St. 6 RM. und Weibchen zu
verk. Z 4, 9, 4. St. Vorderb. 687

Stellen finden
W. Hirsch,
kaufmann. Stellen-Nachweis-
Bureau,
Mannheim, P 5, 4.

Offene Stellen:
Cigarrenfabrik, Comptoirist.
Agentur und Commission, Com-
ptoirist.
Spezerei und Kurzwaarenges-
chäft, an? Comptoir.
Schirmfabrik, jung. Comptoir.
Säckefabrik, Reisender.
Manufaktur- und Modewaaren,
tisch Verkäufer.
Seifenfabrik, Comptoir für Comptoir
u. h. Reisen.
Zuck. Manufaktur und Con-
fection, hiesiger Verkäufer.
Modewaaren und Confection,
gewandter Verkäufer.
Mühle, Comptoir für Comptoir und
Reise.
Zuck. Manufaktur und Mode-
waaren, hiesiger, gew. Verkäufer.
Getreidegeschäft, Comptoir f. Buch-
führung und Correspondenz.
Seifenfabrik, Reisender.
Doppeltanblung, Reisender.
Herrenconfection, Verkäufer und
Decorateur.

Zu kaufen gesucht
Spitzerhunde,
keine, junge, schwarze, zu
kaufen gef. Näh. i. Berl. 887

Zu kaufen gesucht
einige gebrauchte Schlosserwerkzeug
Feuer-, Schraubstock mit Werkbank,
Bohrmaschine (Hand- oder Maschine).
Näheres im Verlag. 1268

Zu kaufen gesucht eine 951
Laden-Einrichtung
für Colonial- u. Spezerei-Waaren-
Geschäft. Näh. im Verlag d. Bl.

Gebrauchte Bücher
kauft F. Nennich, Buchhandlung und
Antiquariat. 11589

Leere Flaschen
werden fortwährend ge-
kauft bei
Ferd. Aberle
F 4, 16.

Zu verkaufen
Nebere 674
Farbfässer
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Meines Wohnhaus
mit 1500-2000 M. Anzapfung
zu verkaufen. Näh. im Verlag 1098

Bauplatz.
1 Eckplatz am Anfang der Waldhof-
straße geleg. n. sehr preiswürdig unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres F 5 25, 2. Stod. 1111

Comptoireinrichtungen,
neue und gebrauchte, billig in der
Möbelhandlung von Daniel Aberle,
Mannheim G 3, 19
zu verkaufen. 848

**Eisene
Speisjimmereinrichtung**
vollständig neu, bestehend in: 1 Buffet,
1 Auslehnstisch, 1 Kuchentisch mit Vor-
schleichen nebst 6 Postersessel und Spiegel,
sowie Servierisch, Pellereschrank mit
hohem Spiegel, billig in der Möbel-
handlung von Daniel Aberle,
Mannheim, Kirchstraße G 3, 19
zu verkaufen. 847

Das concessionirte internationale
Stellen-Vermittlungs-Bureau
von
E. Kann in Straßburg
bedient die werthen Herrschaften und
Gewerbetreibenden kostenfrei und ersucht
um gefällige Vacanen. 11906
Stellenjuchende jeder Art, beson-
ders auch Hötal- und Restaurant-
Personal werden jederzeit gut placirt.

**Internationales
Stellen-Vermittlungs-Bureau**
10. Percamentergasse 10,
Straßburg.
P. S. Anfragen können nur berück-
sichtigt werden, wenn Freimarke zur
Käufantwort beigelegt ist.

Ein junger Mann der Sonntags
eine Stunde freie Zeit hat, wird zur
Führung der Bücher gesucht. 1303
Näheres im Verlag. 1308

Perfekte Köchinnen, bürgerl. Köchin-
nen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen
suchen u. finden Stellung hier und aus-
wärts. Frau Reuber H 1, 3. 12776

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht,
sowie Mädchen mit guten Zeugnissen
werden stets placirt durch
1-94
Frau Klar, J 3, 21.

Köchinnen u. gut empfohlene Mädchen
finden fortwährend Stellen. 12806
Frau Schneider J 1, 14.
Solide Mädchen suchen u. finden Stellen
durch Frau Schmidt, H 3, 2, 3. St. 12808

Eine tüchtige Maschinennäherin
sofort gesucht. T 4, 24. 1289
Mädchen mit guten Zeugnissen
werden sofort gesucht, bei Frau Hoff-
man H 3, 5. 618

Lehrling-Gesuch.
ein sprödtions- und Schiffbau-
Unternehmen sucht zu Ostern einen
Lehrling. Franco-Offerten unter
Nr. 1178 an die Exped. d. Bl. 1178

Stellen suchen
Ein sehr zuverlässiger, stadtandiger
Mann, der eine gute Handschrift schreibt,
sucht Stelle als Buchandier, Aus-
wärtler oder sonst passende Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 879

Ein tüchtiger Maschinist, der in
mehreren Geschäften schon thätig war,
sucht gefällig auf gute Zeugnisse seine
tätige Stellung, baldmöglichst zu ver-
ändern. Näheres im Verlag. 1170

Ein tüchtiger Buchbinder, der beim
Fuhrwerk thätig ist, sucht sofort
Stelle in einer Brauerei oder Mühle
hier oder auswärts. Näheres Bureau
des Deutschen Kellnerbundes in
Mannheim 1389

Ein gebildetes Fräulein mit schöner
Handschrift sucht Stelle zum Abschreiben
bei einem Rechtsanwalt oder in einem
Comptoir. 972
Briefe unter O. 8, an die Exped.

Eine reinliche junge Frau sucht
sol. Monatsdienst. F 2 17, 4. St. 1298
1 Frau sucht Monatsd. O 2, 6. 804

Verloren
Eine goldene Damenuhr mit
Ketten u. Uhr gestern Abend ver-
loren. Abzugeben gegen Belohnung
H 6, 3/4, 3. Stod. 1270

Miethgesuche
1 Werkstätte mit Wohnung zu
mieten gesucht. Näh. im Berl. 677

Zu vermieten
J 3, 6 Werkst. ruhiges Geschäft,
auch Magazin sogleich zu
vermieten. 659
Z 10, 11a haben durch F.
Zeiger zu ver-
mieten. 11017

(Wohnungen.)
C 4, 8 2 Parterrezimmer als Com-
ptoir u. v. Näh. 2. St. 919
D 8, 1b kleine Wohn. zwei Zim-
mer Küche sol. u. v. 1015
F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch
für Bureauzweck geeignet
geeignet, zu vermieten. 621
G 4, 13 ein Zimmer zu ver-
mieten. 1338

G 5, 3 3. Stod. ein Zim. an 2
sol. Arbeiter u. v. 962
H 1, 7 2 Et auf die Straße geh.
Logis für einige Herrn
sol. zu vermieten. 1195
J 2, 19 eine Parterre-Wohnung
auf die Straße gehend,
bestehend aus zwei Zimmern und Küche
an ruhige kinderlose Leute u. v. 1045
K 2, 11 4. Et. 1 leerer Z. an 1
ruhig. Verl. u. v. 609
K 4, 9 1 kleine Wohnung an stille
Leute zu vermieten. 689

N 5, 11 der hochdelegante
3. Stod, aus
zehn Zimmern
bestehend, nebst
Zubehör per 15. April zu verm.
Näheres 2. Stod. 1312x

Q 7, 8 1 eleganter 2. Stod, 6
Zimmer mit Balkon per
1. März zu verm. Näh. 2. Stod. 451

S 2, 2 2. Stod, 2 Zimmer, Küche,
Schlafzimmer und Keller-
raum bis 1. März bebb. u. v. 670

U 1, 1c 3. Et., bestehend aus 5
Zimmern, Küche, Was-
chzimmer, per 1. April zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 60

U 1, 4 per 1. April ist der zweite
Stod (Velle-Stage) zu verm.
1400.— jährlich zu vermieten. 485
Näheres bei Jacob Hbl, M 2, 9.

Z 4, 3 Jungw. Ringstr., sehr
hübsche Wohng. 3 Zimmer,
Küche, Zubeh. sofort oder später be-
ziehbar zu verm.
Näheres Mat. 2. Stod. baselst.

ZF 1, 6 neuer Stadtheil in der
Nähe des Schulhauses
2 Zimmer und Küche zu v. 771
2 Zimmer zu vermieten. 691
Z 10, 20f Lindenhof.

Rebrere Wohnungen zu verm.
Näh. ZJ 1, 8, Redargärten. 1097
2 Wohnungen sofort zu verm. 683
Schweisingerstraße Nr. 43.

Reparatur von Stöcken (Lindenhof)
2 Wohnungen per sol. u. verm. 1267
Rebrere Wohnungen zu verm.
durch Agent Emil Klein. F 7, 11,
2. St. 1104

(Schlafstellen.)
H 4, 4 gute Schlafstellen sind bil-
lig zu vermieten. 504
H 7, 2 3. Stod, eine Schlafstelle
zu vermieten. 822

R 3, 4 8. St., eine gute Schlaf-
stelle zu vermieten. 1055

T 6, 16 1 Schlafst. f. 1 sol. Ar-
beiter sol. u. v. 605
Traittenstraße Nr. 12, eine Schlaf-
stelle zu vermieten. 1285
Geist. Schlafst. an 1 sol. Mann
sol. zu verm. Näh. l. d. Exped. 805

Eine Schlafstelle zu vermieten.
Näheres im Verlag. 1007

Möblierte Zimmer
B 5, 6 2. Et. 1 schön möbl. Z.
sofort zu verm. 884

C 3, 18 hinterb. möbl. Zimmer
auf den 15. Febr. ober
1. März zu vermieten. 1332

C 7, 11 möbl. Zimmer für eine
Dame zu verm. 1011
C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut
möbliertes Zimmer zu
20 RM. per sofort zu verm. 11465

E 1, 5 1 et. gut möbl. Z. an einen
sol. jung. Herrn u. v. 768
E 5, 12 2. Et., ein schön möbl.
Zimmer mit oder ohne
Koff zu vermieten. 1177

F 5, 9 ein gut möbl. Parterre-
zimmer mit sep. Eingang
bis 1. März zu verm. 1198
F 6, 3 ein möbl. Zimmer mit oder
ohne Penz. zu verm. 1338
F 6, 8 2 Treppen, ein schön möbl.
Zimmer sol. u. verm. 924

G 2, 8 3. Et., 2 möbl. Zim. an
1 oder 2 Herrn u. v. 614
G 5, 3 2 Treppen, ein sehr gut
möbl. Z. sol. u. v. 1031
G 6, 5 2. Et., 1 möbl. Z. sogleich
zu verm. 906
G 7, 1 3. Stod, 1 Zimmerfolge
gekauft 694
H 1, 10 möbl. Parterrezimmer
mit Koff zu verm. 832
J 7, 12 Vorderb. 2. Et., ein möbl.
Z. m. oder ohne Pension
zu vermieten. 616
K 2, 3 4. Et., freundl. einf. möbl.
Z. nach d. St. u. v. 1149
K 4, 5 portiere, zwei gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer,
auch gut zu Comptoir geeignet sofort zu
vermieten. 1331
N 2, 11 2. Et., ein schön möbl.
Zimmer mit separaten
Eingang zu vermieten. 1091
N 4, 8 ein einfac. möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 1176
S 1, 14 2. Et., 1 möbl. Z. an 2
sol. Herren u. v. 1088
S 3, 10 3. Et., schön möbl. Z. m.
Koff u. 2 i. v. 609
An der Ringstraße 1 sein möbl.
Z. sol. u. verm. Näh. l. d. Exped. 693
Ein schön möbl. Zimmer mit separater
Benützung für 1 oder 2 junge Leute
zu vermieten, auf Verlangen mit
Pension. Näheres E 4, 8. 1682

Kost & Logis
H 4, 7 Koff u. Logis. 77
M 2, 4 3. Stod, Koff und Logis
für 1 ord. Mann. 505
S 2, 12 part., gute Schlafstelle
mit Koff u. verm. 1286

Feuerwehr.



Aus Veranlassung des kürzlich in dem Hause P 7 No. 13 dahier stattgefundenen Brandes erhielten wir von Herrn Friedrich Benfänger hier, zum Besten unserer Sache als Geschenk den Beitrag von **Mk. 30.** — übermacht, wofür wir hiermit öffentlichen Dank aussprechen.
Mannheim, den 8. Februar 1886.

Der Verwaltungsrath:
H. Wirsching.



Veteranen-Verein

Mannheim.
Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr
im Local Sabered R 4, 11
Hauptversammlung.

Näheres besagen die Circulare.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand. 1878



Athleten-Club Mannheim.

Donnerstag, 11. Febr. Abends 8 1/2 Uhr
große Hauptübung

für die Herren Mitglieder welche bei der am 21. ds. Mts. stattfindenden Vorstellung mitwirken.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 1874

Gewerkverein Pierenheim.

Am Sonntag, den 14. Februar 1886 hält der Gewerkverein Pierenheim im
Local („Schützenhof“)

BALL

ab, wozu die verehrlichen Mitglieder und Geliebten freundlichst eingeladen sind. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. 1886



Bereinigte Narren-Gesellschaft II.

Donnerstag Abend halb 8 Uhr
Großer närrischer Kappen-Abend

mit Musik, im Nebenzimmer zum fib. Kopf.
Jeder Narrenverein der Vereinigten Narren-Gesellschaft II. wird ersucht, seinen Säckelmeister, sowie jedes Mitglied seine Kappe mitzubringen. Wir ersuchen dringend die acht zum Narrenbund II. gehörigen Vereine, sowohl die Herren Vorstände, als auch die Mitglieder zahlreich zu erscheinen. Großen Interesse halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Damen haben in beiden Localen keinen Zutritt. 1825

Der närrische Bundes-Präsident II.

Tyroler-Narren.



Mittwoch, den 10. Februar 1886
große närrische Sitzung

in unserem närrischen Local.
Großer närrischer Ausflug bei unsern beiden Ehrenmitgliedern G. und B. und bitten deshalb unserer närrischen Mitglieder um pünktliches Erscheinen. 1856a
Der närrische Vorstand.

FROHSINN.

Samstag, den 6. März 1886, Abends 8 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des „Sabuer Hoses“, wozu wir unsere Mitglieder mit Familien freundlichst einladen.
Vorschläge für Einzufführende können an den Probenden im Local und beim Schriftführer, P 4, 1, gemacht werden. 1840
Der Vorstand.

Gejangverein „Sänger-Lust.“

Sonntag, den 14. Februar, Abends 7/8 Uhr 1876

Dritter carnevallistischer Kappenabend

im Local bei Herrn Gutkeisch, T 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde einladen
Der Vorstand.

Große blanke Schlittschuhbahn

im Floßhafen unterhalb der Schlenze.
Blank und ohne Gefahr.
Gg. Schosso.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem hochgeachteten Publikum, sowie meinen werthen Kunden und Bekannten theile hierdurch mit, daß ich unter dem heutigen mein

Weisswaren- & Hemdengeschäft

von Q 1, 19 nach

0 2, No. 2

verlegt habe und empfehle mein großes Lager selbstverfertiger Wäsche aus guten Stoffen und vollkommenen Größen zu enorm billigen Preisen. 1018

Karl Krönig,
Hoflieferant.

Samstag, den 13. Februar 1886, Abends 7 Uhr

V. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters E. Paur und Mitwirkung der Sologansängerin Frau H. Senbert und des Componisten Herrn Dr. Johannes Brahms.

PROGRAMM:
1. Eine Faust-Ouvert. 2. Clavierconcert, B-dur, 3. Brahms, Zwei Gesänge (op 91) „Geistliche Sehnsucht“ und Geistliches Wegehenod (neu). 4. J. Brahms Zwei Rhapsodien. 5. Lieder von Clara und Schumann und Brahms. 6. J. Brahms 4. Symphonie E-moll. (Manuscript.)

Preise der Plätze:

Spremsitz im Saal Mk. 4. 0. Stehplatz im Saal Mk. 2 50.
Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1 50.
Ob der Zutritt zu der am Samstag früh stattfindenden Hauptprobe gestattet werden kann, wird noch bekannt gemacht. 1341

Großh. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, den 10. Februar 1886. 75. Vorstellung
Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Echtes Gold wird klar im Feuer.

Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.
Bring Pothar, Oberst eines Infanterieregiments, Herr Burg.
Helene, Schauspielerin, Fräul. v. Rothenberg
Kona, deren Schwester, Frau Jacobi.
Ein Jäger des Prinzen, Herr Eichob.
Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz im Herbst des Jahres 1871.

Fritzchen und Lieschen.

oder:
Französische Schwaben.

Muskulantes Genie in einem Act von Poly Denton.
Aufft von J. Offenbach.
Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Oßau, Fräul. Prochasta.
Fritzchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd- Fräul. Sorger.
Groom
Scene: Umgebung von Paris.
Zum ersten Male wiederholt:

Die wilde Toni.

Liederstück in einem Act mit Musik von Ferdinand Resmüller.
Marie Werner, Fräul. v. Rothenberg.
Toni, Fräul. Sorger.
Sapp, ein Holzfuchs, Herr Burg.
Ignaz, ein Jäger, Herr Widolinger.
Ort der Handlung: Ein kleines Dorf im bairischen Hochwald.

Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Keine Preise.

Donnerstag 11. Februar 1886 76. Vorstellung (Abonnement A.)
„Geechände“. Lustspiel in 5 Acten, nach Scire von Wahmann.
Freitag, 12. Februar 1886 77. Vorstellung (Abonnement B.)
Zum Schlußstücke Richard Wagner's:
„Lauhäuler“ in 3 Acten von R. Wagner.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Pfängel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermietben. — Gölgenstraße. 1298



Königl. Bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan

heute Mittwoch Aufruf einer neuen Sendung vorzüglichen Export-Bieres.
Qualität extra fein.

Bereit. Regelgesellschaften und Private mache diesmal besonders auf kleinere Fässer aufmerksam. Bezug in Doppelwaggon-Ladungen, daher etwas billiger.

Samstag und Sonntag kommt das Non plus ultra aller Biere zum Ausschank

Weihenstephaner Bod.

Wachtungsvoll

W. Kettler, D1, 13.

Adam Rosenkranz, Bleilöther, in Eppstein bei Frankfurtal.

(Bayr. Patz.) 539
Den Gemischen Fabrikeu und damit verwandten Industriezweigen empfehle ich mich zur Anfertigung aller Bleiarbeiten bei 100-iger Auslieferung. 12781a

Deutscher Kaiser, F 4, 9.

Empfehle meinen vorzüglichen Mittags- und Abendessen (auch im Abonnement) ebenso kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 12781a

Rohrstähle u. Strohstähl

werden billig und gut gemacht. J 7, 25

Krieger-Verein.

Samstag, den 13. d. M.,
Abends 7/9 Uhr

Ordentl. Generalversammlung im Vereinslokal M 4, 12, (Mainzer Hof.)

Tagesordnung:
Vorstandswahl,
Rechnungsablage,
Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Sache wegen bittet um zahlreiches Erscheinen. 1878
Der Vorstand

Sänger-Einheit.

Samstag, 13. Februar 1886, Abends 8 1/2 im Local T 2, 15 (Jassob)

Außerordentliche General-Versammlung.

Wir laden hiezu unsere geehrten aktiven und passiven Mitglieder ergebenst ein und bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen. Der Vorstand.

Sänger-Einheit.

Freitag, 12. Febr. Abends 7/9 Uhr im Local T 2, 15

Mitglieder-Versammlung.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.
Olymp.
Jeden Donnerstag Abend Spielabend. 1812
Der Vorstand.

Frohsinn.

1859
Mittwoch keine Probe, dagegen Samstag den 13. Februar cr., Abends 9 Uhr:
Gesammt-Prob.
Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

„Arion Mannheim.“

Herrmann'scher Männerchor.
Donnerstag den 11. Februar cr., Abends 7/9 Uhr:
Gesammt-Prob.
hierauf Besprechung. 1862

Arbeiter-Fortb.-Verein.

R 3, 14.
Montag den 15. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Local: Versammlung der Spar- und Medicinalkassenmitglieder.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht; 2. Abänderung der Statuten.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
1858
Der Vorstand.

Joh. Schreiber,

am Neckarthor empfiehlt

Stearinkerzen

I. reine in verschickten Gebüden,
Stearinkerzen
gute Compositiionswaare,
Parafinkerzen
* und Ser 53 und 54 % Waare.
Kernseife
I. weich und gelb,
Fettlängenmehl,
Bleichsoda,
Teigseife,
Seifenwurzel,
Seifenpulver,
Chlorkalk,
Schmierseife
I. transparent,
Borax,
Gelatine,
Wachs weich und gelb,
Reisstrahlenstärke
Doppelstärke,
Gromostärke,
Soda cristal,
Soda calcinirte.
* Aus der deutschen niedrigen Preislage der Artikel entsprechend und bei Abnahme von Mengen zu Vorzugspreisen. 12724